

# Programm

## Care 2015: Konzepte, Debatten, Aktionen

3. Care-Workshop – Perspektiven aus Deutschland, der Schweiz und Österreich

**Ort: Seminar für Soziologie, Universität Basel, Petersgraben 27, CH-4051 Basel**

**Zeit: Freitag, 6.2.15, 14:00 Uhr – Samstag 7.2.15, 14:00 Uhr**

Nach Workshops in München 2012 und Frankfurt 2013 schlagen wir, die Initiativgruppe des Care-Manifests, vor, uns erneut zu einem Care-Workshop zu treffen. Auch dieser Workshop wird wieder eher klein und austauschintensiv gehalten. Angesprochen sind die Mitinitiator\_innen des Care-Manifestes sowie einschlägige Gender- bzw. Care-Forschende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie mit EU-Perspektive.

Nachdem Ende 2013 das Care-Manifest aus unserem Kreis heraus veröffentlicht wurde, ist es Zeit, unsere Erfahrungen zu diskutieren - sowohl hinsichtlich der Überzeugungskraft der Argumente und Begrifflichkeiten als auch hinsichtlich der Reichweite der Debatten und Aktionsformen.

Ziele des Workshops sind entsprechend auf Selbstverständigung, Schärfung der Begriffe sowie die Weiterentwicklung von Aktivitäten und mögliche Kooperationen gerichtet. Zudem sollen Perspektiven aus Österreich und der Schweiz stärker als bisher einbezogen werden.

Daraus ergeben sich für das Programm folgende thematischen Blöcke: (1) wissenschaftliche Entwicklungen, (2) gesellschaftspolitische Aktivitäten, (3) Veränderungen in Care-Praxen, (4) politische Aktionen und Vernetzungen.

*Margrit Brückner, Claudia Gather, Karin Jurczyk, Frank Luck, Katharina Pühl, Maria S. Rerrich, Barbara Thiessen*

### **Freitag 6.2.2015**

#### **14.00-14.15 Begrüßung**

#### **(1) 14.15 – 16.15 Wissenschaftliche Entwicklungen (Moderation Karin Jurczyk, München)**

- Warum ist die Care-Thematik so schwer fassbar und vermittelbar, zumindest dann, wenn sie sich von der Beschreibung der Einzelphänomene löst? Was an unseren Begrifflichkeiten behindert eine erfolgreiche Politisierung?
- Welche Begriffe liegen vor, welche machen wofür Sinn?

*Einführungsbeitrag von*

**Cornelia Klinger (Wien): Care - Fürsorgliche Praxis – Lebenssorge (Arbeitstitel)**

**16:15 – 16:45 Pause**

**(2) 16.45 – 18.45 Gesellschaftspolitische Aktivitäten: Akteure, Diskurspositionen und Veränderungen im sozialpolitischen Feld und mit Blick auf Care im Besonderen (Moderation Sarah Schilliger, Basel)**

- Welche Initiativen gibt es aktuell, was hat sich entwickelt, was kommt an, was nicht?
- Wie agiert die staatliche Politik? Wie reagieren andere Akteure (z.B. Träger, Gewerkschaften, Kirchen, Wohlfahrtsverbände)?
- Wie wird Care als Thema der EU, von EU-Ländern verhandelt? Welche Arbeitsbedingungen auch in Nicht-EU-Ländern spielen z.B. für die Arbeitsmigration in Pflegejobs in D, A, CH eine Rolle? Was machen welche anderen Länder besser bzgl. Wohlfahrtsstaatsregelungen sowie der Politisierung des Themas Care?
- Welche medialen/gesellschaftlichen Diskurse und Aktivitäten zeigen sich?

*Mit Impulsbeiträgen von*

**Heidi Stutz (Bern):** Empirische Ergebnisse einer laufenden Studie des BASS zu Sozialpolitik im Bereich Sozialversicherungspolitik/Veränderungen des Sozialstaats

**Barbara Stiegler (Bonn):** Unterschiedliche Zugänge zu Fragen von Sozialpolitik im Bereich Gute Pflege

**Frank Luck (Basel):** Männer und Männlichkeit im Rahmen von Care - Rahmenbedingungen in Pflege, Gesundheit, Sozialpolitik

**Katharina Pühl (Berlin):** Sozialstaatliche Veränderungen durch die Finanzierung von Wohlfahrtspolitiken, Pflege und Care: ökonomiekritische feministische Perspektiven

**Samstag 7.2.2015**

**(3) 8.45 – 10.45 Veränderungen in Care-Praxen (Moderation Margrit Brückner, Frankfurt, Barbara Thiessen, Landshut)**

- Was tut sich in der Sozialen Arbeit, der Pflege, der Kinderbetreuung, den Familien und Haushaltsdiensten? Welche strukturellen Bedingungen prägen diese Bereiche und wie kann zwischen ihnen übergreifend politisch-verbindend gearbeitet/genetztwerkt werden?
- Welche nationalen Unterschiede zeigen sich in der Schweiz, Österreich und Deutschland? Welche Ähnlichkeiten (auch ggf. in Unterversorgung mit Care-Ressourcen/Fachkräften etc.) können beschrieben werden?
- Wie (unterschiedlich) sind Genderdifferenzen in die jeweiligen Care-Praxen eingeschrieben? Welche Veränderungen zeichnen sich ab? Welche Bewegungen zeigen sich bei Männern als Akteuren von Care-Prozessen?

- Welche Vorstellungen gibt es über "gute" und "schlechte" Care-Praxen? Welche Care-Praxen brauchen die Menschen, die der Sorge bedürfen? Wie wird das Spannungsverhältnis von Fürsorglichkeit und Autonomie, von Freiwilligkeit und Zwang erlebt? Was bedeutet in der Praxis die Bewältigung von Asymmetrie in Sorgeprozessen?

*Mit Impulsbeiträgen von:*

**Erna Appelt, Eva Fleischer (Wien):** Elder Care in Österreich - eine intersektionelle Perspektive

**Brigitte Aulenbacher, Maria Dammayr (Linz):** Sorgsamkeit als Vision: Anmerkungen zur Ganzheitlichkeit und Rationalisierung von Care und Care Work

**Margrit Brückner (Frankfurt a. M.):** Überlegungen zur Qualität von Care-Arbeit

**Barbara Thiessen (Landshut):** Auswertung eines regionalen Care-Workshops in Niederbayern

**10:45 – 11:15 Pause**

**(4) 11:15 Uhr – 13:45 Uhr Politische Aktionen und Vernetzungen (Moderation Claudia Gather, Berlin, Maria S. Rerrich, München)**

- Welche neuen und wichtigen wissenschaftlichen Aktivitäten gibt es aus dem Kreis der Teilnehmer\_innen?
- Was ist der aktuelle Stand anderer politischer Initiativen (z.B. Aktionen zum Inkrafttreten ILO-Übereinkommen 189, Aktionen im Rahmen des Care-Revolution-Netzwerks etc.)?
- Diskussion des Aufrufs zum 1. Mai 2015: „Tag der unsichtbaren Arbeit“ : Vernetzung, Kooperationspartner, Verbreitung der Initiative?

**13.45 – 14.00 Schlussrunde**

### **Organisation und Finanzierung**

Der Workshop wird nur durch Eigenmittel zu finanzieren sein im Hinblick auf Anreise, Übernachtung sowie Verpflegung. Um den Organisationsaufwand möglichst gering zu halten, bitten wir um Eigeninitiative in Bezug auf Hotelbuchung. Eine der Hotelübernachtungsmöglichkeiten befindet sich in unmittelbarer Nähe des Tagungsortes, es ist das Hotel RoCHAT (<http://www.hotelrochat.ch/>) am Petersgraben 23 in Basel. Die Webseite der Stadt Basel mit zahlreichen Möglichkeiten zur Information ist: [www.basel.ch](http://www.basel.ch).

Ansprechpartner in Basel ist Frank Luck, Zentrum Gender Studies, Universität Basel, [Frank.Luck@unibas.ch](mailto:Frank.Luck@unibas.ch),

T: +41 (0)76 327 78 88